

**Samstag, 6. Dezember 2008**

**LESERBRIEFE**

***Eine absurde  
Verkehrspolitik***

**Zu „IHK-Präsident: Kein Grund zur Panik“ vom 4. Dezember:**

Warum sorgt sich der IHK-Präsident um die Verkehrsbelastung der Innenstadt Limburg im Interesse des Gemeinwohls? Für das unmittelbare Gemeinwohl Limburger Bürger interessiert er sich sicher herzlich wenig. Unstrittig ist, dass eine funktionierende Wirtschaft eine angemessene Infrastruktur braucht und dass Arbeitsplätze und damit das Wohl der Menschen gefördert werden. Die geplanten Umgehungsstraßen in Limburg sind für die IHK aber keine Entlastungsstraßen für die Menschen der Innenstadt, sondern nur ein Mittel, noch mehr Güter noch schneller transportieren zu können – und zwar mit dem Lkw. Werden neue Straßen gebaut, werden noch mehr Lkw fahren, denn je mehr Straßen desto attraktiver der Transport per Lkw. Die Verkehrsdichte bleibt, sie wird nur ausgedehnt auf noch mehr Straßen. In Deutschland wird alles getan, um den Straßenbau zu fördern, es wird scheinbar unbegrenztes Wachstum angestrebt, obwohl jedem Menschen klar sein muss, dass wir nicht unbegrenzt Straßen bauen und damit unsere natürliche Umwelt zerstören können. Heute wird eine Umgehungsstraße gebaut, die in vielleicht 20 Jahren durch Siedlungszuwachs schon wieder an oder in der Stadt liegt, um dann wieder eine neue Umgehungsstraße zu bauen? Die Limburger Südumgehung ist für die IHK nur Teil einer Ost-West-Achse, die für den Gütertransport benötigt wird. Diese „Umgehung“ und andere Teilstücke in anderen Kreisen bilden nichts anderes als eine neue Lkw-Trasse. Die Lkw-Zulassungen haben sich exorbitant erhöht in den letzten Jahren – wegen der absurden Verkehrspolitik. So kostet die geplante Südumgehung zum Beispiel zehn Millionen Euro pro Kilometer! Und die Bahn? Die wäre gerade für den Gütertransport bestens geeignet, wird aber nicht ausreichend gefördert. Und genau hier muss die Verkehrspolitik ansetzen – Straßenbau reduzieren, in die Bahn-Infrastruktur investieren – zum Wohle aller Bürger, insbesondere unserer Kinder und der Umwelt.

**Jörg Settemeyer**  
Limburg